

Protokoll

Definitive Fassung

Datum:

1. Juli 2014

Für:

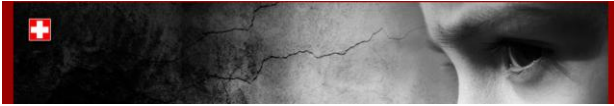
TeilnehmerInnen des Runden Tisches inkl. Stellvertretungen sowie weitere Sitzungsteilnehmende gemäss unten stehender Aufstellung

Referenz/Aktenzeichen: COO.2180.109.7.127887 / 922/2013/01186

Protokoll der ausserordentlichen Sitzung des Runden Tisches vom 01. Juli 2014

Vorsitz:	Luzius Mader	Delegierter des EJPD für Opfer von FSZM Bundesamt für Justiz
Teilnehmende mit Stimmrecht:	Mirjam Aebischer	Integras Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik
	Renate Amstutz	Schweizerischer Städteverband
	Olivier Baud	Fondation officielle de la Jeunesse
	Ursula Biondi	Vertreterin administrativ Versorgte
	Wolfgang Bürgstein	Schweizer Bischofskonferenz SBK
	Daniel Cevey	Betroffener
	Jean-Louis Claude	Betroffener
	Margrith Hanselmann	Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK
	Lisa Hilafu	Vertreterin Zwangsadoptierte
	Simon Hofstetter	Schweizerischer evangelischer Kirchenbund SEK
	Thomas Huonker	Vertreter Fremdplatzierte
	Andreas Jost	Betroffener
	Peter Kopp	Schweizerischer Bauernverband SBV
	David Oberholzer	CURAVIVA Verband Heime und Institutionen Schweiz
	Alfred Ryter	Betroffener
	Claudia Scheidegger	Betroffene

	René Schüpbach	Betroffener
	Uschi Waser	Vertreterin Jenische
	Diana Wider	Konferenz der Kantone für Kindes- und Erwachsenenschutz KOKES
	Maria-Luisa Zürcher	Schweizerischer Gemeindeverband
Teilnehmende ohne Stimmrecht:	Elsbeth Aeschlimann	Opferberatungsstelle Zürich
	Pierre Avanzino	Vertreter Historiker
	Ursula Schneider Schüttel	Parlamentarische Gruppe für Opfer von FSZM
	Beat Gnädinger	Schweizerische Archivdirektorenkonfe- renz ADK
	Elisabeth Keller	Eidgenössische Kommission für Frauen- fragen
	Martin Lengwiler	Vertreter Historiker
	Loretta Seglias	Vertreterin Historiker
	Annegret Wigger	Vertreterin Sozialwissenschaften
Gäste:	Reto Brand	Bundesamt für Justiz
	Nina Schneider	Bundesamt für Justiz
	Simonetta Sommaruga	Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes (<i>TN nur für das Schlusswort</i>)
	Iris Widmer	Bundesamt für Justiz
	Sara Zimmermann	Staatsarchiv des Kantons Zürich
Protokoll:	Rahel Müller	Bundesamt für Justiz
Entschuldigt:	Jacqueline Fehr	Parlamentarische Gruppe für Opfer von FSZM
	Kurt Gradolf	Vertreter Zwangssterilisierte



1 Sitzungsbeginn: 09.15 Uhr

2 **1. Begrüssung und Mitteilungen**

3 Der Delegierte eröffnet die Sitzung und begrüsst die Teilnehmenden. Neben der Verab-
4 scheidung des Berichts soll an der heutigen 7. Sitzung des RT die wissenschaftliche Aufar-
5 beitung vertieft thematisiert werden. Er informiert über den vorgesehenen Ablauf und betont,
6 dass sämtliche Mitglieder des RT an der anschliessenden Medienkonferenz um 15.00 Uhr
7 teilnehmen können.

8 Der Delegierte gibt die Entschuldigungen bekannt und begrüsst Frau Amstutz als neue
9 Vertreterin des Städteverbandes.

10 Herr Schüpbach überreicht dem Delegierten als Zeichen des Dankes ein Gemälde.

11 **2. Genehmigung des Protokolls der ausserordentlichen Sitzung des RT vom**
12 **24.06.2014**

13 Herr Jost wird einen Ergänzungsvorschlag betreffend seine an der letzten Sitzung erfolgten
14 Bemerkung zum Thema Rechtsgleichheit (Stichwort: Leistungen an den Bundesrat) einrei-
15 chen.

16 Frau Aebischer gibt ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, dass von Anwesenden an der Sit-
17 zung nicht Gesagtes im Protokoll als Protokollnotiz zu finden ist. Der Delegierte nimmt dies
18 entgegen und stellt eine Prüfung in Aussicht.

19 Der Delegierte schlägt vor, die Ausführungen zur Medienpräsenz der Mitglieder des RT kurz
20 zu halten (S. 3 ab Rz. 24 des Protokolls). Frau Biondi ist damit einverstanden, betont aber,
21 dass solche Konflikte wie derjenige von Frau Hilafu ausgelöste nicht mehr vorkommen soll-
22 ten.

23 Herr Kopp weist darauf hin, seine Ausführungen auf S. 4 Rz. 16 ("ungute Neidkultur") seien
24 im Zusammenhang mit dem Steuererlass erfolgt. Ferner wünscht er eine Anpassung auf S. 4
25 Rz. 28-32: Die Haltung des SBV sei hinlänglich bekannt und sei auch schon mehrfach aus-
26 geführt worden.

27 Der Delegierte stellt in Aussicht, das Protokoll werde bereinigt und die Genehmigung erfolge
28 anschliessend im Zirkularverfahren. Das gleiche Verfahren werde für das Protokoll der heuti-
29 gen Sitzung Anwendung finden.

30 **3. Verabschiedung Schlussbericht RT**

31 Der Delegierte informiert, man habe versucht, sämtliche Anliegen, die seit dem letzten Ver-
32 sand im BJ eingelangt sind, einzuarbeiten. Die seit Freitag erfolgten Änderungen seien im
33 Änderungsmodus ausgewiesen. Das heute mitgeteilte Anliegen von Herrn Baud werde
34 selbstverständlich auch noch aufgenommen.

35 Die Teilnehmenden diskutieren den Schlussbericht und beschliessen folgende Anpassun-
36 gen.

- 1 – Massnahmenvorschlag 3.4: Streichung von "altrechtlich"
- 2 – Massnahmenvorschlag 4.1: Der RT diskutiert eine Umformulierung. Der RT ist sich
3 einig, dass die Nennung der Minderheitsmeinung des Schweizer Bauernverbandes
4 nicht zu einer Abschwächung der Massnahme im Bericht führen soll. In diesem Zu-
5 sammenhang wird nochmals betont, dass die Betroffenenvertreter am RT bereits
6 weitgehende Zugeständnisse gemacht haben und dass bei früheren Diskussionen
7 auf die Vertiefung von weitergehenden Modellen verzichtet worden ist. Der RT einigt
8 sich auf folgende Formulierung: "Der RT schlägt vor, substantielle finanzielle Leistun-
9 gen zugunsten der Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplat-
10 zierungen vorzusehen. Der RT schlägt vor, die gesetzliche Grundlage für einen Soli-
11 daritätsfonds zu schaffen. Einzig der SBV will die finanziellen Leistungen auf Härtefäl-
12 le beschränken." Die gleiche Formulierung wird auch für Ziffer 4.2. angewendet.
- 13 – Auf die Verwendung von Anführungs- und Schlusszeichen bei der Einführung von
14 Begriffen wird im ganzen Bericht verzichtet.
- 15 – S. 12, 3. Absatz. Nach dem 1. Satz wird eingefügt: "Es erfolgten auch Einweisungen
16 in geschlossene psychiatrische Anstalten."
- 17 – S. 23, Ziffer 3.3.5: Herr Cevey führt aus, die Leistungen aus dem Spezialfonds des
18 Kantons Waadt würden kleiner ausfallen, als dies in den Medien kommuniziert wor-
19 den sei. Grund dafür sei, dass der Betrag immer gleich bleibe - auch wenn sich mehr
20 Betroffene melden. Der Delegierte verweist auf die erfolgte Information der Behörden
21 des Kantons Waadt, wonach der Betrag bei Bedarf erhöht werde.
- 22 – S. 27: Eine konkrete Nennung der Beiträge der Institutionen CURAVIVA und Integras
23 wird durch diese nicht gewünscht.
- 24 – S. 28: Ergänzung durch die Universität Basel (somit: 6 Hochschulen)
- 25 – S. 52: "Rechtsprechung" wird durch "Rechtswissenschaft" ersetzt
- 26 – S. 55. Neu: "Dabei können bestehende vergleichbare Strukturen oder Angebote mit
27 einbezogen werden."
- 28 – Verschiedene kleinere Korrekturen ohne materielle Auswirkungen.

29 **4. Medienmitteilung**

30 Herr Galli informiert, es sei eine Medienmitteilung vorbereitet worden. Diese stelle im We-
31 sentlichen auf die Gesamtwürdigung und den Ausblick im Bericht ab. Er verweist zudem auf
32 die heute statt findende Medienkonferenz. Während der Kaffeepause bestehe die Möglich-
33 keit, die Medienmitteilung einzusehen.

34 **5. Wissenschaftliche Aufarbeitung**

35 Frau Seglias und Herr Lengwiler informieren über die Empfehlungen für eine wissenschaftli-
36 che Aufarbeitung fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Herr Leng-
37 wiler verweist einleitend auf das Buch "Fürsorge und Zwang: Fremdplatzierungen von Kin-
38 dern und Jugendlichen in der Schweiz 1850-1980" das sämtlichen Teilnehmenden des RT
39 als Geschenk überreicht worden sei.

40 Der Delegierte dankt für die Ausführungen und schlägt vor, die Präsentation dem Protokoll
41 als Anhang beizufügen.

42 Die Teilnehmenden führen eine breite und tiefgreifende Diskussion zur Ausgestaltung der
43 wissenschaftlichen Aufarbeitung. Der Einbezug der Betroffenen wird klar unterstützt. Hierbei

1 wird der Begriff der Betroffenen i.S. von Involvierten verstanden: auch die damals Verant-
2 wortlichen seien mit einzubeziehen. In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewie-
3 sen, dass viele Untersuchungen nur mit dem Einverständnis der heute noch lebenden Be-
4 troffenen möglich seien. Es wird vorgeschlagen, dass auch die Darstellung in den Medien
5 Teil eines Forschungsprogrammes sein könne. Die Situation bei der Zwangsadoption gibt
6 Anlass zur Betonung, dass auch mündliche Quellen (oral history, Zeitzeugen) mit einzube-
7 ziehen seien. Auch die damaligen Bildungszentren für Sozialarbeiter sowie die damalige
8 wissenschaftliche Legitimation der Massnahmen seien zu thematisieren. Es wird betont, der
9 Brückenschlag von der Vergangenheit zur Gegenwart sei notwendig. Es gehe um Menschen
10 und Gesellschaftsbilder; Zusammenhänge seien herzustellen. Hierbei seien auch Ethiker mit
11 einzubeziehen. Wichtig sei auch, zu prüfen, warum das Thema solange nicht zur Sprache
12 gekommen sei. Auch die Behandlung des Themas in der Westschweiz sei zu thematisieren.
13 Die Frage, warum damalige Kritik nicht aufgenommen worden sei, sei zu prüfen. Ziel sei,
14 dass nicht nur individuelle Geschichten, sondern auch Zusammenhänge aufgearbeitet wer-
15 den. Auch der wirtschaftliche Faktor von fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremd-
16 platzierungen seien wissenschaftlich zu durchleuchten. Es wird festgehalten, die Forschung
17 könne nur Erkenntnisse liefern. Die Formulierung von Schlussfolgerungen, welche die heute
18 Verantwortlichen daraus ziehen sollten, könne jedoch nicht Aufgabe der Forschung sein.

19 Der Delegierte betont, die heutige Diskussion sei ein wichtiger Schritt in Richtung Umsetzung
20 der Massnahmenvorschläge. Frau Seglias und Herr Lengwiler danken für die erhaltenen
21 Inputs. Interessierte werden aufgefordert, auch künftig aktiv mitzuwirken.

22 **6. Stand Soforthilfe**

23 Der Delegierte informiert, die Soforthilfe laufe gut. Bis gestern Abend seien 268 Gesuche
24 eingereicht worden. Die Alimentierung verlaufe gemäss den Vorstellungen. Am 18. Juli 2014
25 werde die 2. Sitzung des Ausschusses stattfinden. Möglicherweise werde an dieser Sitzung
26 bereits über erste Gesuche entschieden. Erste Auszahlungen werden spätestens anfangs
27 September erfolgen. Frau Scheidegger informiert, es liege eine Liste über die eingereichten
28 Gesuche aufgesplittet nach Kantonen vor. Diese könne bei ihr bezogen werden. Herr Bürg-
29 stein macht die elektronische Zustellung der Liste beliebt. Herr Huonker ersucht, dass bei
30 Fahrenden bereits erhaltene Leistungen nicht angerechnet werden. Er betont die prekäre
31 finanzielle Situation bei vielen Fahrenden. Der Delegierte informiert, man habe sich auf die
32 Lösung geeinigt, dass bei Fahrenden bereits geleistete Beträge auf die heutige Soforthilfe
33 angerechnet werden. Dies auf Grund der begrenzten Mittel des Soforthilfefonds. Er werde
34 das Thema aber im Ausschuss nochmals aufnehmen.

35 **7. Weiteres Vorgehen**

36 Der Delegierte informiert, die Vorschläge seien aufzuteilen in jene, die eine gesetzliche
37 Grundlage bedürfen, sowie in die weiteren Vorschläge, die keine solche brauchten. Die Um-
38 setzung, welche durch den RT zu begleiten sei, sei nun an die Hand zu nehmen. Er schlägt
39 vor, an der nächsten Sitzung des RT die auch künftige Zusammensetzung des RT zu be-
40 sprechen. Einerseits sei der Platz von Frau Scheidegger neu zu besetzen. Andererseits sei
41 auch zu diskutieren, Vertreter von der Psychiatrie und der pharmazeutischen Branche an
42 den RT aufzunehmen.

43

44 **8. Varia**

- 1 Der Delegierte informiert, an der Medienkonferenz werde der Bericht in seiner finalen Versi-
2 on deutsch und französisch verteilt.
- 3 Der Delegierte dankt Frau Hanselmann für das Gastrecht im Haus der Kantone und den
4 Dolmetschern für die grossartige Arbeit. Er dankt zudem den Teilnehmenden des RT sowie
5 seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit.

6 **9. Schlusswort Bundesrätin Sommaruga**

- 7 Bundesrätin Sommaruga betont, für sie sei dies ein spezieller Moment, der sie zutiefst be-
8 rühre. Seit dem Gedenkanlass erhalte sie immer noch zahlreiche Briefe. Viele seien ihr unter
9 die Haut gegangen. Wenn die menschliche Würde verletzt werde, mache dies immer wieder
10 sprachlos. Bundesrätin Sommaruga blickt zurück und betont, der RT habe ihre Erwartungen
11 nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Sie habe gesehen, dass der Bericht umfassend sei und
12 sehr viel Substanz enthalte. Nun freue sie sich auf die Lektüre. Nach erfolgtem Studium wer-
13 de sie den RT über ihre weiteren Absichten informieren. Bundesrätin Sommaruga verspricht,
14 alles daran zu setzen, dass die Arbeiten des RT politische Folgen haben. Sie dankt allen
15 Mitgliedern des RT von ganzem Herzen und betont, sie freue sich auf die weitere Zusam-
16 menarbeit.
- 17
- 18 Sitzungsende: 12:40 Uhr